

Jahreskonferenz QuartiersNETZ 2016

Mittwoch, 2. November 2016



Eine Internetseite mit Angeboten und Informationen für jeden Stadtteil: Was vor Kurzem noch Zukunftsmusik schien, wurde nun im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes QuartiersNETZ zunächst für vier Stadtteile in Gelsenkirchen verwirklicht. Vorgestellt wurden die Quartiersplattformen auf der Jahreskonferenz QuartiersNETZ im Hans-Sachs-Haus.

Seit 2014 gibt es das Projekt QuartiersNETZ, das in den Gelsenkirchener Stadtvierteln Buer-Ost, Hüllen, Schaffrath und Schalke – beispielhaft für das ganze Ruhrgebiet und darüber hinaus – Unterstützungsmöglichkeiten für ältere Menschen entwickelt, damit sie gut und sozial eingebunden in ihrem gewohnten Wohnumfeld alt werden können.

Das soll vor allem durch das Knüpfen von Netzwerken und mittels technischer Unterstützung erreicht werden. Einer der wichtigsten An-

satzpunkte des Vorhabens ist es, die „Betroffenen“, also ältere Menschen mit und ohne Handicap, als Expertinnen und Experten in eigener Sache eng in alle Entwicklungen mit einzubeziehen.

Zur Halbzeit des Projektes verfolgten auf der gut besuchten Jahreskonferenz 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ausführungen von Gudrun Wischnewski, Vorsitzende des Generationennetzes Gelsenkirchen e. V., und Prof. Dr. Sabine Sachweh von der Fachhochschule Dortmund zum Stand des Vorhabens. Ergänzt wurde ihr Bericht durch die Erfahrungen von Bürgern, die aktiv an den Arbeitsgruppentreffen teilgenommen haben. Eines war dabei nicht zu übersehen: Die Ehrenamtler sind sichtlich stolz darauf, Teil des Projektes zu sein. Vor der Pause



stellten Andreas Diepenbrock von der Fachhochschule Dortmund und Christoph Gersting von Quinscape in einem kurzweiligen Dialog die Entstehung der Plattform vor. Auch wenn man es der Internetseite nicht ansieht: Es steckt jede Menge Arbeit

dahinter, die immer wieder mit aufwändigen Abstimmungsprozessen und viel Programmierung verbunden ist.

Der jetzige Internetauftritt berücksichtigt die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen, die in die Entwicklung mit einbezogen waren. Aktuell umfasst er für jeden Stadtteil eine Nachrichtenseite, einen Veranstaltungskalender und eine Liste mit quartiersbezogenen Angeboten, in der sich Dienstleister, Vereine und bürgerschaftlich Engagierte präsentieren. Bereits in Vorbereitung ist die Umsetzung eines Suche-/Biete-Moduls zum Tausch von Gegenständen und Hilfsangeboten. Vier Redaktionsgruppen, deren Mitglieder den Internetauftritt mit Neuigkeiten und weiteren Inhalten füllen, werden gerade gegründet.

Deutlich wurde bei der Präsentation, dass bei der Entwicklung der Plattform größter Wert auf eine barrierearme Gestaltung gelegt wurde, damit auch Menschen mit Seh-, Hör- und Bewegungseinschränkungen das Angebot gut nutzen können. So soll allen Älteren ein leicht zugängliches, breites und wachsendes Angebot an Informationen für ihren Stadtteil sowie die Möglichkeit, sich mit anderen zusammen zu tun, bereitstehen.

Plattformadressen:

- buer.quartiersnetz.de
- huellen.quartiersnetz.de
- schaffrath.quartiersnetz.de
- schalke.quartiersnetz.de

Und die Arbeit an der Plattform geht weiter: Steht bis zum Jahresende noch die Beseitigung der ersten „Kinderkrankheiten“ an, wird sie bis 2018 gemeinsam mit den Beteiligten immer weiter entwickelt und um neue Module ergänzt. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, ist herzlich eingeladen. (Kontakt: André Kaufung, Infocenter des Generationennetz Gelsenkirchen e. V., Tel.: 0209 3602104). Zurzeit trifft sich die Gruppe aus Engagierten und Professionellen einmal im Monat.

Wer mochte, konnte sich in der Pause mithilfe einer speziellen 3D-Brille direkt vom Foyer des Hans-Sachs-Hauses auf eine virtuelle Reise in fremde Länder begeben. Ein Angebot, das großen Anklang fand. Auch die sich anschließenden fünf Themengruppen waren mit durchschnittlich 25 Teilnehmenden gut besucht. Egal, ob es um Anwendungsbeispiele für Dienstleistungen, das Ausprobieren der QuartiersNETZ-Plattform, die Arbeit als Technikbotschafter, einen Blick hinter die Kulissen der Plattformentwicklung oder das Organisieren von Teilhabe und Beteiligung vor Ort ging: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren intensiv bei der



Sache und haben die Themen ein gutes Stück voran gebracht.

Nach der diesjährigen Konferenz erhielten die Veranstalter ein großes Lob. „Es gab selten einen Tag, an dem man so viel erfahren konnte wie heute“, fasste Rolf Kittler aus Hüllen seinen Eindruck zusammen. „Und obwohl der Tag recht lang war, war er doch kurzweilig. Ich freue mich schon auf das nächste Mal“.

*Annette Baufeldt
Fotos: Uwe Jesiorkowski*

